

Das alte Haus von Rocky Ducky

Benni Weiss

Das alte Haus von Rocky Docky (1)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

1. TEIL: GELD VERWIRRT DIE WELT

1. Arbeitsschluss

Nur noch 10 Minuten dann kann Emil von der Ölbohrinsel endlich in die Arbeiterunterkunft zu seiner Familie zurückschwimmen. Es sind ja nur 500 Meter, da können Boote, die die Arbeiter zum Festland bringen, ruhig wegbleiben. Die paar Meter können sie ja auch schwimmen, Boote kosten schließlich auch Unterhalt. Nicht jede Firma ist so großzügig und bietet den Arbeitern auch noch eine Unterkunft für 5 Euro an, aber es ist ökonomisch günstiger, denn wenn alle Arbeiter fast direkt neben ihrer Arbeitsstelle schlafen, können sie pünktlich beginnen.

Heute freut er sich besonders nach Hause zu kommen, denn heute ist Monatsende und da gibt es zusätzlich zu dem täglichen halben Kilo Brot, noch 1 Euro für Kleidung und sonstige kleine restliche Bedürfnisse.

Das wasserdichte Plastiksackerl für das Brot hängt ihm Inge, seine Lebensgefährtin, jeden Tag vor Beginn seiner 24 Stundenschicht auf die Türklinke ihres 15 Quadratmeter großen Schlafraums und die Wohnung besteht nur aus dem Schlafraum.

...to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (2)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Sie beginnt jeden Tag um eine halbe Stunde später mit ihrer Arbeit als Hausfrau in den Villen der Reichen. Sie hatte Glück, denn als sie damals von einem betrunkenen Chauffeur in einer Limousine angefahren wurde, bot ihr der Besitzer eine Stelle als Hausfrau bei ihm in der Villa an, denn den Chauffeur und seine Freundin, die ehemalige Hausfrau, hat er daraufhin entlassen. Sie bekommt die Essensreste, die so am Tag dort anfallen und dazu noch 70 Cent pro 24 Stundeneinheit. Inge muss das gesamte Haus sauber halten, kochen, Wäsche waschen, bügeln, Geschirr abspülen, einfach alles was in so einer 123-Zimmervilla so alles anfällt, natürlich auch Windeln der kleinen Bonzenkinder wechseln.

Die zwei Kinder von Emil und Inge, der 8 jährige Lukas und sein kleiner 5 jähriger Bruder Christian arbeiten beide in einer Schuhfabrik. Jeder von ihnen bekommt circa 25 Cent pro Tageseinheit, denn sie sind ja nur Kinder und können deshalb nicht so gut und viel arbeiten wie Erwachsene.

Nicht jede Familie kann sich so eine große oder überhaupt irgend eine Unterkunft leisten, denn nicht alle haben bezahlte Arbeit. In den 12 Stunden Erholungspause muss Emil noch Wasser von einem See circa 2 Kilometer entfernt von ihrer Unterkunft holen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (3)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Es ist die einzige Möglichkeit, denn die Trinkwasserversorgung wurde circa vor 4 Jahren privatisiert und die Preise sind momentan bei circa 10 Euro pro Liter, da der Oil & Gasoline-Konzern quasi die Monopolstellung auf Wasser einnimmt. Es gibt zwar kleine Konkurrenten doch die sind immer nur kurz am Markt wahrnehmbar und dann verschwinden sie wieder. Als er nach seinem Arbeitstag zurückkommt, schnappt er sich gleich die Kübel und macht sich auf den Weg zum See. Auf dem Weg dorthin muss er die Autobahn überqueren und er kommt gerade noch vor dem Schullbuslimousinenconvoy über die Straße.

2. Der erste Kontakt

„Seht euch nur diesen heruntergekommenen Penner an! Hätte er etwas ordentliches gemacht aus seinem Leben, dann könnte er genauso wie mein Daddy im Vorstand der größten Medienkette der Welt sitzen. Seine Kinder haben sicher keine 5000 Euro in der Woche!“, prahlt Jack vor seinen Schulfreunden.

„Musst du dir deinen Butler eigentlich selber zahlen oder nicht, denn ich bekomme nur 4900, brauche aber nur meinen Zimmerräucher bezahlen,“ kontert Steve gekonnt. „In 5 Minuten sind wir da, gebt euren Butlern Bescheid dass sie jetzt eure Rucksäcke packen sollen und euch schön langsam für draußen anziehen sollen.“, gibt die Lehrerin Christine Gamble ihren Schülern und Schülerinnen über den Lautsprecher bekannt.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (4)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Schule ist längst keine Sache des Staates mehr und sie ist Angestellte des Economic Jesus-Konzerns und bekommt ein Drittel der Beiträge die die Eltern ihrer SchülerInnen bezahlen. Damit lässt es sich ziemlich angenehm leben. Als Lehrerin bekommt man noch gute Gehälter, denn die Bildung ist wichtig für das spätere Leben als JungunternehmerIn.

Als die Luxusbusse halten steigen alle aus und die Butler beginnen mit dem Aufbau der Zelte. Diesen Platz hat Economic Jesus extra für seine SchülerInnen gebaut um ihnen hier ein bisschen Abenteuerurlaub zu geben. Es ist natürlich alles hinter Zäunen, damit keine Armen eindringen können und die Kinder eventuell belästigen oder gar anbetteln könnten.

Nachdem die Butler das Lagerfeuer gemacht haben packt Christine ihre Gitarre aus und singt gemeinsam mit ihnen alte Lagerfeuerlieder um bei den Kindern ein bisschen Abenteuerstimmung aufkommen zu lassen. Unbemerkt haben sich Jack, Brian und Dave davongemacht, um die neuen Waffen, die zur Verbesserung der Verteidigung ihrer Villen und Besitztümer angeschafft wurden, an Obdachlosen auszuprobieren.

Den Wachposten am Zaun drücken sie ein paar Päckchen Scheine in die Hände und schon sind sie am See. Die Sonne geht schon langsam unter und es ist gerade noch genügend Licht, um ein altes Haus zu sehen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Ducky (5)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Da! Da ist es! Das Haus, wo sich die alten Penner zum schlafen eingenistet haben. Los lasst uns die neuen Pulverisierer ausprobieren und schnell wieder verschwinden“ meint Jack. „Psssssssch!“ ,zischte Dave, „da war was. Es klang fast so als schleicht da hinten jemand herum.“ „Los den schnappen wir uns!“

Emil war auch schon am Teich angekommen und sah die drei Bonzenkinder. Er ging zum Ufer und wollte seine Kübel füllen. Arbeitskollegen erzählten ihm hin und wieder davon, dass sie riesige fliegende Viecher an dem See gesehen hätten, aber er dachte sich nichts weiter dabei, außer dass sie wahrscheinlich wieder Schnapsreste bei den Bonzenvillen gefunden hatten.

Nur das Haus am Seeufer ist ihm unheimlich, denn die Familie die unter ihnen gewohnt hatte, war mal bei dem See, um gemeinsam Wasser zu holen.

Andere Leute hätten gesehen wie die Kinder, neugierig wie sie sind, in das alte Holzhaus hinein gingen, aber nicht mehr herauskamen. Die Eltern gingen ihnen nach, aber als sie die Türe öffneten waren sie nicht zu sehen. Dann verschwanden sie auch im Haus um genauer nach zu sehen, seitdem sah sie niemand mehr.

2 Wochen später zog schon eine neue Familie in die Wohnung ein, weil niemand die 5 Euro Miete bezahlte und zur Arbeit kam.

..to be continued..

Das alte Haus von Rocky Docky (6)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Plötzlich ertönt ein lautes „BSSS, BSSS“ und aus dem Busch 1 Meter neben Emil tauchen riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf. Ihre riesigen Rüssel sind mit einer Art biologischen Schutzlackierung gefärbt und es sieht fast so aus als wäre es eine riesige Rolle unwickelt mit Euroscheinen. Sofort fliegen sie auf die Bonzenkinder zu und sie rennen schreiend davon. In der Dunkelheit übersieht Jack eine Baumwurzel, die aus dem Boden herausragt und stolpert. Seine zwei Freunde denken nur noch an sich und rennen weiter. Die Gelsen erreichen Jack und starten ihr Festmahl.

Sie stechen ihre Rüssel in seine Ärmel, Bauch und Beine und saugen ihn mit lautem Schlürfen und Schmatzen bis auf den letzten Tropfen aus. Als die Gelsen mit Jack fertig sind fliegen sie in Richtung des Zeltplatzes. Emil blickt ihnen vor Schock erstarrt mit weit aufgerissenen Augen nach. Dann füllt er hastig die Kübel ohne den Busch, hinter dem die Gelsen verschwanden aus den Augen zu lassen, und geht so schnell er kann damit kein Wasser verschüttet wird davon. Dave und Brian sind endlich wieder am Lager angekommen. „Lasst uns sofort rein!“ , schreien sie die Wärter an. Diese gähnen kurz und öffnen ihnen die Tür. Ohne eine weitere Sekunde zu verlieren laufen sie zum Lagerfeuer.

„Schnell zurück in die Busse! Es sind riesige Gelsen hinter uns her!“. Lautes Gelächter erschallt und die Klassenkameraden krümmen sich vor lachen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (7)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Ruhe! Schluss mit dem Blödsinn! Wo kommt ihr überhaupt her und warum in aller Welt belästigt ihr uns mit solchen Unfug? Habt wohl gedacht ihr könntet uns Angst einjagen. Wie ihr seht ist euer Plan nach hinten losgegangen.“

Doch da ertönt schon ein gellender Schrei vom Tor - und 2 der 3 Wachen kommen angerannt. Alle Köpfe drehen sich reflexartig in Richtung des Lärms und starren zunächst fassunglos zum Ausgang, doch es ist bereits zu finster, um zu erkennen wie die Gelsen gerade dabei sind, den Wärter auszusaugen.

„Sofort alle in die Busse!“

Alle springen auf und rennen zu den Bussen, stürmen drängelnd hinein, die Türen schließen sich. Eine Gelse richtet sich von ihrem Opfer auf und schwirrt träge zurück in den Wald. Blut fließt aus der Einstichstelle. Anscheinend ist er noch nicht leer, doch auch Gelsen sind mal satt und so verlassen auch die anderen Gelsen das Feld.

Die Busse sind schon weit vom Zeltplatz entfernt und mit allem was die Maschine hergibt auf dem Weg, mit einem Schüler und einem Wächter weniger nach Hause unterwegs.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (8)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

3. Unglaublich

„Was machst du denn schon da? Das Kindermädchen hat mir doch erzählt ihr wollt heute einen Abenteuerausflug mit eurer Schule machen,“ fragt die etwas überrascht wirkende Mutter von Dave.

„Da waren wir auch, nur naja...“ „Was naja?“ „Jack, Brian und ich haben uns vom Gelände weggeschlichen und waren bei einem See, da kamen plötzlich riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf uns zugeflogen, Jack stolperte und seit dem haben wir ihn nicht mehr gesehen.“

„Dasnehm ich dir doch nicht ab! Was habt ihr bei dem See gemacht?“ , stochert die Mutter misstrauisch nach. „Wir wollten an dem arbeitlosen Gesindel in dem Holzhaus die neuen Waffen die zu unserer Sicherheit angeschafft wurden ausprobieren.“ „Das hättet ihr wohl wirklich machen sollen, aber was habt ihr dort tatsächlich getan? Das mit den Riesengelsen glaub ich dir einfach nicht!“ „Wenn ichs dir sage!“ „Hat euch einer von den Arbeitslosen angegriffen? Du weißt, solche Leute brauchst du nicht schützen!“ „Nein, so wars nicht...“

Emil geht durch die Sicherheitskontrollen am Eingang zu dem Wohnkomplex. Die Kontrollen sind dafür da, dass die Firma auch sicher gehen kann das ja keine Leute in die Häuser hineinkommen die nicht für die Firma arbeiten oder nicht zur Familie von jemanden gehören, der bei ihnen arbeitet.

Es gibt einen Laser der die Netzhautstrukturen abliest und einen der die Gesichtskonturen erfasst.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (9)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Er geht mit dem Kübel Wasser hinauf in den 4. Stock und geht zu ihrem Schlafraum. Als er die Türe aufmacht erwischt er gerade seine Kinder dabei, wie sie unter den Matratzen auf der Suche nach etwas sind.

„Was macht ihr da schon wieder? Wolltet ihr wieder mal das Geld suchen um es zu essen? Wie oft soll ich euch noch sagen, dass ihr euch das Brot vierteilen könnt und jeder von euch ein Viertel bekommt und das euer Essen ist. Mit dem Geld müssen wir die Miete und sonst noch ein paar Sachen bezahlen!“

„Ja wir wissen es, aber das Geld riecht irgendwie so gut und anziehend, fast noch besser wie die Fleischreste die Mama ab und zu mitbringt“ antwortet Lukas.

„Irgendwie habt ihr ja Recht, denn in letzter Zeit dachte ich mir auch schon, dass das Geld irgendwie gut riecht, aber Geld ist einfach nicht zum Essen da, hab ihr verstanden?!?“ „Ja Papa...“

„Macht nicht so traurige Gesichter, hier trinkt mal frisches Wasser.“ Sie nehmen sich ein Glas und beide trinken es auf einen Zug leer. „So und jetzt hört mir bitte zu: Bleibt unbedingt von dem See, von dem ich immer Wasser hole, weit weg! Das mein ich todernst. Als ich heute dort war, wurde ein Junge von riesigen gelsenartigen Viechern ausgesaugt und jetzt ist er tot. Sie haben mich zwar verschont, aber vielleicht hatte ich auch einfach nur Glück. Auch wenn es unglaublich klingt aber ich habe es mit eigenen Augen gesehen!“

... to be continued....

Das alte Haus von Rocky Docky (10)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Ich weiß nicht was oder wer das war, aber ich will es auch gar nicht wissen. Geht einfach nicht mehr hin, okay?“ „Ja Papa“

Zu Hause angekommen lässt sich Christine auf ihre Ledercouch plumpsen und schaltet das Entertainmentkästchen ein.

Diese Kästchen sind mit der „Real Connection“-Technologie ausgestattet, die mit implantierten Empfängern und Umwandlern im Kopf arbeitet. Irgendwann hat das die Fernseher oder besser gesagt Nahsehräume, Discmen, mp3-Player, einfach alles was irgendwelche Bilder, Töne erzeugt oder Gefühle hervorruft, abgelöst.

Es gibt viele Zusatzgeräte wo Musik-,Videodatenträger abgespielt, oder verschiedene Spiele gespielt werden können. Jetzt werden Filme nicht mehr gesehen, Computerspiele nicht mehr gespielt und Musik nicht mehr gehört sondern es wird alles erlebt. Die Signale werden direkt im Gehirn erzeugt und es wirkt wie ein Tagtraum bei allen optischen Reizen und wie ein Orchester im Kopf bei akustischen Reizen mit dem besten Klang, den man sich im wahrsten Sinne des Wortes vorstellen kann. Entweder man schaut sich einen Film an, spielt in einem mit, oder man nimmt die Rolle eines Darstellers ein. Natürlich kann man sich noch immer von der Werbung berieseln lassen. Nur das Kästchen in die Hand nehmen und schon geht's los. . .

„Kaufen sie jetzt die neue Alarmanlage von Securitec, damit auch ihr Heim und Besitz vor Räubern geschützt ist! ?“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (11)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„DaDaDaDa! Wollen sie das ihre Kinder mal auf der Straße verenden und um ihr Essen betteln müssen, oder gar Leute berauben die sich ihr Geld ehrlich und hart verdient haben? Nein, natürlich nicht! Deshalb melden sie sie noch heute an bei ECONOMIC JESUS. Das ist die großartige Chance für ihre Kinder! Wir bieten die beste Ausbildung und zeigen ihnen wie sie sich spielend leicht in der harten Unternehmerwelt zurecht finden. Wir bieten ihren Kindern Ausbildung auf allen wichtigen Gebieten und machen realistische Wirtschaftssimulationen in unseren modernst ausgestatteten Laboren und Börsen.“

„Verdammt, wären wir doch heute bloß in der Schule geblieben!“ denkt sich Christine und schaltet das Kästchen wieder ab.

„Jetzt muss es sein, ich rufe den Vater von Jack an!“ Dazu nimmt sie das Kästchen aktiviert die Telefonfunktion, aber deaktiviert die Blickkontaktoption und wählt die Nummer durch Spracheingabe.

„Grüß Gott, Medienkette „Die Wahrheit“, was kann ich für sie tun?“, meldet sich eine menschliche, aber künstlich klingende Stimme. „Grüß Gott, mein Name ist Christine Gamble, könnte ich bitte mit Herrn Fitzgerald sprechen. Es ist sehr wichtig.“

„Tut mir leid, aber Herr Fitzgerald hat sein Büro schon verlassen. Sie können ihn entweder in seiner Villa am Nordrand oder Ostrand der Stadt erreichen.“

Das alte Haus von Rocky Docky (12)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Moment, ich glaube er hat gesagt heute will er mal wieder in die Sauna, also müsste er in der Villa am Nordrand sein, weil in der am Ostrand wird die Sauna gerade umgebaut. Haben sie die Nummer oder soll ich sie ihnen geben?“ „Danke, aber ich habe sie, auf wiederhören!“

„Fitzgerald, Hallo!“ „Ja, grüß Gott, Christine Gamble spricht, die Lehrerin ihres Sohnes.“ „Was wollen sie so spät noch von mir und wieso können sie mich jetzt von ihnen zu Hause anrufen wenn sie doch eigentlich mit der Klasse meines Sohnes auf Abenteuerflug sein sollten?“ „Um das geht es ja. Wie soll ich es ihnen sagen?“ „Raus mit der Sprache, Zeit ist Geld!“ „Ok. Ihr Sohn ist wahrscheinlich tot“ „WAS? WIE KONNTE DAS PASSIEREN?!?“ „Er, Brian und Dave haben sich unbemerkt davongeschlichen. Währenddessen hat der Rest der Klasse und ich Lagerfeuerlieder gesungen. Plötzlich kamen Brian und Dave angerannt und schrien, dass riesige Gelsen hinter ihnen her wären. Wir stiegen sofort in die Busse und bei der Fahrt erzählten mir die zwei, dass Jack, als die Gelsen auf sie zukamen, stolperte und die Gelsen über ihn herfielen. Seitdem weiß niemand mehr etwas von ihrem Sohn.“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (13)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Wie konnten sie zulassen, dass sich die drei von dem Lager entfernen und wie kann es überhaupt passieren, dass sie das Lagergebiet verlassen können. Machen sie sich auf etwas gefasst! Ich werde veranlassen, dass sie ihren Job verlieren und Economic Jesus wird mit einer gewaltigen Klage rechnen können! So etwas darf in unserem Land einfach nicht passieren! Die Sache mit den Gelsen nehme ich ihnen sowieso nicht ab, denn solche Viecher gibt's vielleicht im Dschungel aber sicherlich nicht hier bei uns in der nördlichen Westhandelszone!“ *

Herr Fitzgerald rief sofort die Polizei an, doch die sagten nur, dass sie sich morgen um den Fall kümmern werden, da heute die Arbeitszeit schon vorbei sei und es sich dabei nur um einen wahrscheinlichen Todesfall handelt, hat die Angelegenheit noch bis morgen Zeit.

Sie können sich ja schließlich nicht um jede Kleinigkeit sofort kümmern. Auch nicht wenn es sich um den Sohn des Präsidenten der größten Medienkette im Land handelt, denn es sind sowieso alle Einheiten bei der Villa des Präsidenten des Staates, weil sich verdächtige Personen davor rumtrieben und scheinbar den Präsidentenkindern Drogen anboten und sowas kann man natürlich nicht ungeachtet auf morgen verschieben.

*ehemaliges Nordamerika

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (14)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

4. Der Tag danach

Pünktlich um 9 Uhr treten die Polizeibeamten ihren Dienst an. Ihr erster Einsatz: Zum See neben dem Economic Jesus Gelände fahren. Dort angekommen erkunden sie mal langsam das Gebiet. Plötzlich ertönt lautes Hundegebell und alle Polizisten laufen zum Hund und da liegt die Leiche von Jack.

„Brav, Rex gut gemacht! Wenn wir wieder im Revier sind, bekommst du eine Wurstsemmel!“, lobt ein Beamter den Hund. Der Gerichtsmediziner schaut sich die Leiche kurz an, begutachtet die Einstichstellen und schreibt irgendetwas auf einen Zettel.

„Sieht ganz so aus als hätte ihm irgendetwas ausgesaugt, aber genaueres kann ich erst nach einer Obduktion sagen,“ spricht der Mediziner. Sie packen den Leichnam ein, schieben ihn ins Auto und die gesamte Horde fährt wieder davon.

Emil tritt pünktlich um 9 seine Arbeit an. Schon beim aufstehen, beim hinüberschwimmen und beim Gewand wechseln muss er die ganze Zeit an das denken, was am Vorabend vorgefallen war. Er ist irgendwie abwesend, kann aber seine Aufgaben wie aus dem Schlaf, so dass wenigstens niemand sagen, kann er vernachlässige seine Arbeit. Er ist Bohrhelfer oder „Roustabout“ wie es in der Bohrsprache heißt. Er muss Rost abkratzen, streichen und schrubben.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (14)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Zu den spannenderen Aufgaben zählt das Vorbeireiten des gelieferten Materials wie Bohrgestänge zum Beispiel. In der richtigen Reihenfolge hinlegen und den Arbeitern mit der nötigen Ausbildung reichen, damit diese es zusammenbauen können. Doch das beste ist noch immer das Anmischen der Bohrflüssigkeit, denn da werden lustig riechende Chemikalien verwendet, die natürlich gar nicht so lustig sind, wenn man sie jeden Tag in die Nase bekommt. Während er die Substanzen vorbereitet erzählt er Dieter seinem Arbeitskollegen was vorgefallen war.

„Na, und du wolltest mir nicht glauben. Aber jetzt hast du den Beweis, die Viecher gibt's wirklich. Als ich sie sah, saugte ein so ein Viech einen streunenden Hund aus.“ „Anscheinend haben sie jetzt ihren Geschmack geändert, aber woher kommen die Gelsen und wieso werden sie so selten gesehen?“

„Vielleicht ists ja nur mal wieder irgend so ein missglückter Genversuch von einer Firma und deren Wissenschaftler haben die Viecher einfach in einem nicht von Reichen bewohntem Gebiet ausgesetzt, weil sie zu gefährlich wurden. Wenn es wirklich Gelsen sind, sind sie halt nur in der Dämmerung unterwegs.“ „Hmmm, dass wär möglich.“

Der fertige Bericht des Mediziners ist schon auf dem Tisch des Inspektors. In dem steht, dass es sich um starken Blutverlust handelt, wahrscheinlich durch Auspumpung oder Ähnlichem. Der Chef des Reviers beordert den Inspektor mit dem Bericht zu ihm ins Büro.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (15)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Das ist ein sehr eigenartiger Fall und das alles ausgerechnet an diesem See. Sie kennen ja die Vorschriften in diesem Spezialfall: Nichts, aber auch gar nichts ungeklärtes und Verdacht erweckendes darf an die Öffentlichkeit gelangen! Den Medien erzählen sie einfach, dass Kind sei gestolpert und verblutet oder noch besser: Ein Obdachloser ist über das Kind hergefallen, hat es vergewaltigt und anschließend getötet. Lassen sie sich ein wenig Zeit, und so nach ein paar Tagen nehmen sie einfach irgendjemanden, der verwahrlost und heruntergekommen genug aussieht auf der Straße fest, und erklären dann den Medien, das sei der Kindermörder. So haben wir Herrn Fitzgerald beruhigt und er kann auf Todesstrafe plädieren und außerdem haben die Medien eine schöne Geschichte.“

„Jawoll Chef, wird gemacht. Ich gebe die Pressekonferenz am besten gleich am Nachmittag, damit es morgen in den Zeitungen schon auf der Titelseite stehen kann.“

Als Christine in die Schule kommt wird sie schon von allen Lehrerkollegen und Lehrerkolleginnen schief angeschaut. Eine von ihnen teilt ihr mit, dass sie der Abteilungsleiter schon in seinem Büro erwartet und sie kann schon erahnen, was jetzt auf sie zukommt. Fitzgerald hat seine Drohungen war gemacht und der Abteilungsleiter teilt ihr mit, dass sie heute noch ihre Sachen packen kann und jemand anderer ihren Job übernehmen wird.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (16)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

.Aber nicht nur das, denn sie muss auch ihr Haus verlassen, weil sie sich erstens den Unterhalt jetzt sowieso nicht mehr leisten kann und als Entschädigung für die Anwaltskosten die Economic Jesus für die Anklage bezahlen wird, muss sie auch ihr Haus verkaufen. So einfach geht's. Von einen Tag auf den anderen auf der Straße, ohne Job und mit sämtlicher anderen Scheiße, die ein Leben ohne Unterkunft in dieser Zeit mit sich bringt.

5. Auf der Straße

Christine hat die erste Nacht ohne eigenem Dach über dem Kopf bei ihren Eltern verbracht. Am nächsten Morgen wacht sie in ihrem alten Zimmer auf. Viele Kindeserinnerungen stoßen in ihren Kopf. Sie blickt sich um und hofft das alles gut geht. Mit einem Seufzer steht sie auf, geht zur Türe und die Stiegen hinunter wo sie schon ihre Eltern frühstücken hört. Als sie den Raum betritt sieht sie die Zeitung auf dem Frühstückstisch liegen und ihre Eltern starren sie entsetzt an.

In der Zeitung ist auf der Titelseite zu lesen: KIND TOT! Die Brutalität und Gewaltbereitschaft Obdachloser wird immer größer! Lesen sie heute in der Spezialbeilage der „Wahrheit“ auf Seite 23 die Einzelheiten zu dem Mord. Außerdem: Wie können sie ihr Heim am besten gegen Verbrecher schützen!

Und auf Seite 23: Gestern wurde der 12-jährige Sohn Jack des landesweit bekannten Medieninhabers Dr. Fitzgerald tot aufgefunden. Die Polizei spricht von einem Sexualmord.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (17)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Die Polizei spricht von einem Sexualmord. Außerdem waren bei der Leiche des armen Jack keine Wertsachen mehr aufzufinden, so ist auch von Raub auszugehen. Augenzeugen berichteten, sie hätten gesehen, wie sich ein ausländisch aussehender Mann in zeretzter Kleidung auf das Kind gestürzt hätte.

Unter einem Bild von Christine ist weiters noch folgendes zu lesen: Die bei dem Abenteuerausflug verantwortliche Lehrerin Christine Gamble hatte anscheinend ihre Aufsichtspflicht vergessen und so konnten sich die Buben ungestört auf ihren Entdeckungsausflug machen. Doch die natürliche Neugierde brachte Jack den Tod.

Economic Jesus zeigte bereits erste Reaktionen und hat die Lehrerin sofort entlassen und ihr tiefstes Mitleid den Eltern des armen Jacks ausgesprochen. Als Christine fertig gelesen hat blickt sie auf und ihre Eltern schauen sie vorwurfsvoll an.

„Christine du bist zwar unsere Tochter, aber ich muss dich bitten unser Haus zu verlassen. Ich kann diese Schande einfach nicht ertragen und das du auch noch zu uns gekommen bist unter dem Vorwand das du uns besuchen willst ist nur die Spitze des Eisbergs! Dir kann nur noch Gott helfen, aber wir nicht mehr“

„Ok, wie ihr wollt, ich hätte gedacht das ihr immer zu mir steht, egal was auch passiert, aber wenn das so ist, geh ich natürlich. Ich weiß zwar nicht wohin, aber irdendwo werd ich schon Unterschlupf finden.“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (18)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Christine schnappt ihre Sachen, geht ohne ein weiteres Wort zu verlieren aus dem Raum. Auf einem Kästchen im Vorzimmer liegen die Autoschlüssel ihrer Eltern. „Bitte verzeih mir, oh Herr.“

Sie schnappt sich die Autoschlüssel, rennt raus, und schmeißt die Türe hinter sich mit einem lauten Knall zu. Irgendwie glaubt sie Brian und Dave, also beschließt sie mal zum See zu fahren, um vielleicht der ganzen Sache ein bisschen näher zu kommen.

Um ein bisschen abgelenkt zu werden schaltet sie das Autoradio an: „Wollten sie immer schon die Nase, Augen oder Gesichtszüge wie ihr Lieblingssuperstar haben. Jetzt haben sie die Chance dazu. Die neue Technik ermöglicht es ihnen!“

Schmerzfreie Entfernung durch revolutionäre Lasertechnologie und Wiederaufbau des gewünschten Körperteils in der gewünschten Form mit dem Zellgenerator, so können sie binnen einer Stunde wie neu geboren aussehen. Sie brauchen sich nie wieder mit Neid belasten, oder ärgern wenn sie den Fernseher aufdrehen und sie die schönen Promis sehen. Machen sie sich heute noch den Termin bei ihrem Schönheitschirurgen aus!..“

Am See angekommen steigt sie aus und erkundet das Ufer. Nach der Hälfte hat sie immer noch keine Hinweise auf irgendwelche gelsenartige Viecher.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (19)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Vielleicht muss ich nur genauer hinsehen“, denkt sie sich.

Sie geht weiter, plötzlich sieht sie einen kleinen gelben Gegenstand im Boden. Zuerst glaubt sie es sei nur ein Stück Metall, doch als sie ein bisschen Erde weggräbt, merkt sie, dass es sich um ein größeres Stück handeln muss. Es ist kein Stück, sondern ein Rohr, und es geht direkt in den See. Am Ende kann man beobachten wie sich irgendeine andersfärbige Flüssigkeit mit dem Wasser vermengt.

Auf einmal berührt Christine eine Hand auf ihrer Schulter, sie schreckt auf und dreht sich um.

„Passen sie auf, dass Sie nicht ins Wasser fallen und an ihrer Stelle würde ich mich nicht zu lange hier aufhalten, denn in letzter Zeit sind hier seltsame Dinge vorgefallen!“

„Fassen sie mich nicht an!“

„Keine Panik, die Gerüchte aus der Zeitung stimmen nicht, und wenn, wäre ich sicher nicht der Kindervergewaltiger, ich habe selber 2 Kinder zu Hause und ich könnte ihnen nie etwas antun. Mein Name ist Emil.“

„Wieso sollte ich ihnen trauen, sehen sie sich doch einmal an!“

„Arbeiten sie mal 24 Stunden lang auf einer Ölbohrinsel! Ach, warum sollte ich mit ihnen eigentlich reden, Schlaf ist Gold. Lassen sie sich doch aussaugen, unfreundlich wie sie sind. Beleidigend, und können sich nicht mal ordentlich vorstellen.“

„Aussaugen? Woher wissen sie das?“

„Ich weiß gar nichts, auf Wiedersehen!“

...to be continued....

Das alte Haus von Rocky Docky (20)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Halt! Bleiben sie hier! Ich habs nicht so gemeint, ich hatte einen schwierigen Tag.“ „Ist Ihnen ein Fingernagel abgebrochen? Ach das tut mir aber Leid...“ „Nein, ich habe meinen Job verloren und zwar, weil ich am Tod von einem Schüler schuld sein soll.“

„Dann sind sie Christine Gamble, oder? In den Zeitungen wurde von ihnen berichtet und an ihrer Stelle würde ich nicht so abfällige Bemerkungen machen, denn sie haben jetzt keinen Job und kein Haus mehr. Da wird's nicht mehr lange dauern und sie werden auch nicht mehr so topgepflegt aussehen!“

„Wir werden ja sehen, denn Gott wird mich beschützen. Was meinten sie vorhin, mit die Gerüchte stimmen nicht und aussaugen lassen?“

„Ich habe es gesehen. Ich war gerade hier, so wie jetzt, um Wasser von dem See zu holen und...“

„Wasser von dem See?“

„Ja, denn nicht jeder kann sich das Trinkwasser aus der Leitung leisten, aber soll ich ihnen die Geschichte jetzt erzählen oder nicht?“

„Natürlich, Entschuldigung,..“

„Also, es war circa halb zehn am Abend und ich war hier um Wasser zu holen. Als ich ankam, sah ich die drei Jungen wie sie sich mit Waffen in der Hand wahrscheinlich an das Haus anschleichen wollten. Plötzlich tauchten 1 Meter neben mir riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf.“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (21)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Sie flogen sofort zu den dreien hin. Sie flüchteten sofort, einer von ihnen stolperte und flog auf den Boden, die anderen zwei rannten weiter. Dann stürzten sich diese Viecher auf den armen Jungen und saugten ihn aus. Als sie fertig waren, flogen sie weiter, ich nahm meinen Kübel und bin davongerannt. Aja, wenn die Viecher nicht gekommen wären, hätte Economic Jesus wahrscheinlich 3 verschwundene Kinder ertragen müssen.“

„Wieso das denn?“

„Naja, einmal hat eine Familie dieses Holzhaus dort hinten betreten und seitdem hat man niewieder etwas von ihnen gehört. Sie sind wie vom Erdboden verschluckt. Aber wir sollten jetzt trotzdem von hier verschwinden, denn ich will den Viechern nicht noch einmal begegnen!“ „Ist das Haus nicht ein Unterschlupf für Obdachlose?“ „Nein, das sind nur Geschichten die sich realitätsfremde Bonzen erzählen um ihre Kinder zu unterhalten.“

„Könnten sie denn mit mir zu Herrn Fitzgerald fahren und ihm erzählen was sie gesehen haben?“ „Ich arbeite auf der Ölbohrinsel und in 10 Stunden circa, fängt meine Schicht wieder an. In der Zeit sollte ich noch ein wenig schlafen und wieso sollte Herr Fitzgerald gerade mir glauben?“

„Weil sie es gesehen haben. Wenn er es glaubt, und mit der Hilfe des Herren wird er uns glauben, wird er den Fall für seinen Sohn restlos aufdecken. Die Mittel dazu hat er.“

„Er könnte aber auch genauso gut sagen, dass ich seinen Sohn vergewaltigt und ermordet habe.“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (22)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Er könnte aber auch genauso gut sagen, dass ich seinen Sohn vergewaltigt und ermordet habe. Er hat auch die Mittel dazu, dass ich in der Todeszelle sitze.“

„Dann müssen wir ihm zumindest einen handfesten Beweis liefern!“

„Der wäre?“

„Ist Grün, saugt Blut und macht B\$\$\$\$\$!“

„Oh, nein ich will nicht noch einmal so ein Viech zu Gesicht bekommen.“

„Müssen sie auch nicht. Sie sollen dann nur mit mir und dem Beweis zu Herrn Fitzgerald fahren und ihm die Wahrheit erzählen!“

„Und wie wollen sie so eine Gelse fangen?“

„Mir wird schon was einfallen, gehen sie jetzt mal schlafen, ich bringe sie nach Hause!“ „Ok, einen Tipp geb ich ihnen: Probieren Sie es in der Dämmerung, da sind Gelsen, laut meinem Arbeitskollegen, am ehesten anzutreffen.“

Christine und Emil gehen zum Auto. Der Radio läuft immer noch und gerade fangen die Nachrichten an:

“Und jetzt die wichtigsten Meldungen vom Tag. Im Fall des Sohnes von dem Vorsitzenden der „Wahrheit“ gibt es immer noch nichts neues. Die Ermittlungen laufen auf Hochtouren und der Präsident hat sich bereits dazu geäußert und sagte wörtlich: Die Polizei wird alles daransetzen um diesen bössartigen Mörder dingfest zu machen. Heutzutage darf es einfach nicht mehr vorkommen, dass Arbeitslose einfach ehrenwerte Bürger vergewaltigen und anschließend umbringen können. Solche Leute müssen bekämpft werden und ich werde keinen Moment zögern das Todesurteil zu unterschreiben...“

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (23)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

“...Gestern Nacht versuchten 3 jugendliche Mexikaner, die sich wie sich später herausstellte, illegal im Land aufhielten, in das Haus des Oscarpreisträgers Edward Tempton einzubrechen. Doch sie wurden rechtzeitig von den Sicherheitsanlagen gestoppt. Die...“

Emil schaltet den Radio mit etwas genervten Blick ab. Bei der Arbeiterunterkunft angekommen bedankt sich Emil noch fürs mitnehmen und geht hinauf. Inge, Lukas und Christian schlafen bereits tief und fest. Er setzt sich mit einem tiefen Seufzer auf den Boden und trinkt ein Glas frisch geholtes Wasser, ganz leise damit er die anderen nicht aufweckt. Es ist ja schließlich nicht viel Zeit zum Schlafen. Ein angenehmer Duft reizt seine Riechzellen und das Wasser läuft ihm im Mund zusammen.

„Ich halts nicht mehr aus, ich muss jetzt den Geldschein kosten!“ denkt er sich und geht den Schein holen. Genüsslich beißt er hinein doch er kann nicht abbeissen da Geld aus irgendeinem reißsicherem Material ist.

„Geld kann man nicht essen, auch wenns noch so gut riecht. Naja, einmal probier ichs noch,“ entscheidet er sich im Gedanken. Nach zwei weiteren Versuchen legt er den Geldschein wieder zurück und sich selber müde und erschöpft auf die Matratze.

...to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (24)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

6. Stadtrundgang

Christine lässt das Auto gleich dort stehen und geht in die Stadt, um sich mit ihrem letzten Geld noch etwas zu essen kaufen. Sie schlendert so die Straßen entlang, auf dem Weg zu einem Geschäft. In dieser Gegend liegen manche Menschen auch in kleineren Gässchen um sich ein wenig auszuruhen. Sie liegen hinter Müllcontainern oder einfach nur so in den Häuserschluchten.

Links und rechts altes braun-rötliches Gemäuer mit ein bisschen Schimmel drauf. Plötzlich kommt ein Polizeifahrzeug um die Ecke und bleibt stehen. Zwei Beamte steigen aus und wecken jemanden, der auf ein paar Zeitungen zusammengekauert schläft, unsanft aus dem Schlaf. Sie kontrollieren seine Taschen, wahrscheinlich ob er irgendein Diebesgut oder Drogen einstecken hat.

„Nehmen wir ihn mal für ein Verhör mit. Irgendwas hat er uns bestimmt zu sagen,“ meint einer der beiden, nachdem die Suche erfolglos war. Sie werfen ihn nicht gerade freundlich ins Auto steigen ein und fahren davon. Christine geht einfach weiter in ein Geschäft, kauft sich dort einen Laib Brot und geht wieder zurück zum Auto. Bevor sie wieder wegfährt isst sie nach einem kurzen Tischgebet ohne Tisch ihr Brot, zwar kein abwechslungsreiches Frühstück aber wenigstens ausgiebig. Anschließend fährt sie zum See um sich ihren Beweis zu fangen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (25)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

7. Das Licht verschlafen

Emil steht vor einem Zaun der circa 5 mal so groß ist wie er. Sein Magenknurren ist nicht zu überhören. „Ach hätte ich bloß ein Stückchen Essen von dem, was da hinter dem Zaun ist.“ Er greift sich auf den Bauch und blickt erschreckt nach unten, dann hebt er seinen Pullover hoch.

Seine Knochen sind deutlich zu erkennen, denn Muskeln oder Fett sind zwischen Haut und Skelett fast nicht mehr vorhanden. Er rüttelt und rüttelt an dem Zaun doch er kommt nicht hinein, läuft ein bisschen weiter rüttelt dort, doch er kommt nicht rein.

Der Hunger zwingt ihn weiterzulaufen, immer weiter den Zaun entlang, um vielleicht doch noch irgendwo eine Lücke oder Schwachstelle zu finden. Er läuft an einem großen rot umrandeten Schild vorbei auf dem in dicken schwarzen Buchstaben steht: „Essensüberschussvernichtungslager – NICHT DEIN EIGENTUM!“ Doch das Verlangen wird immer größer und er rennt immer schneller und rüttelt immer fester. Plötzlich Alarmsirenen.

Er wacht auf und der Wecker läutet. 20 Uhr 30, in einer halben Stunde beginnt seine Schicht also steht er auf schnappt sich das Plastiksackerl, isst noch ein kleines Stückchen Brot und nimmt sich ein Glas Wasser aus dem Eimer.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (26)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Auf dem Weg zu seiner Arbeit denkt er über den Traum nach und über die eigenartige Stimmung, die in diesem herrschte. Doch auf einmal Reifengequietsche, er dreht sich um und sieht eine Limousine, die knapp vor ihm zum Stillstand kommt. „Ich hätte dich beinahe überfahren, mach doch die Augen auf!“

Doch Emil geht einfach weiter, springt ins Meer und schwimmt der orangeroten Abendsonne entgegen in Richtung Bohrsinsel. Dort angekommen, zieht er sich seine Arbeitsuniform an und macht sich an die Arbeit.

„Für welchen Zweck schufte ich hier eigentlich? Niemand kann Erdöl essen oder trinken. Sie fahren eh nur unsinnig herum, und davon viel zu viele. Tja, aber irgendetwas wird kein verdammtes Öl mehr von da unten kommen und dann...“

„Hey, du da hinten, mach schneller, du bist hier nicht zum Spass da!“ brüllt ihn ein Aufseher an.

8. LEBENDIG WÄR SINNVOLLER

Die Sonne versteckt sich schön langsam hinterm Horizont und hinterlässt nur noch grelle, im Abendrot leuchtende Wolken. Es ist circa 9 Uhr und Christine ist noch immer am See auf Gelsenjagd. Sie ist schon fast den ganzen Tag dort, doch hat bis jetzt noch keine Gelse gesehen. Das einzige mit dem sie bewaffnet ist, ist die Betäubungswaffe aus dem Auto ihrer Eltern, die serienmäßig bei jedem Fahrzeug zur Verteidigung dabei ist.

.... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (27)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Eine Polizeistreife fährt an dem Gelände vorbei und entdeckt Christines Auto, dass sie sich „geborgt“ hatte. Denn mittlerweile hatten ihre Eltern schon Anzeige wegen Diebstahl erstattet. Sie wussten ja nicht, dass Christine das Auto hat und wenn, wäre es auch nicht sicher, ob sie dann nicht auch Anzeige erstattet hätten.

Die zwei Polizisten steigen aus und ziehen ihre Waffen: „Nur für den Fall, dass er Ärger macht. Los schnappen wir uns den Mistker!“ meint der eine Exekutivbeamte. „Ja aber schnell denn in einer halben Stunde ist unsere Schicht vorbei, dann kann sich irgendwann jemand anderer drum kümmern“.

Sie machen sich auf und erkunden das Gebiet. Am Seeufer angekommen, trennen sie sich.

„Du gehst da lang und ich geh ´ in die andere Richtung. Dann haben wir den See umkreist und wenn wir dann noch immer niemand gefunden haben lass uns einfach wieder fahren.“ „Ist okay.“

Nach 200 Metern hört einer von ihnen plötzlich ein eigenartiges surrendes Geräusch. Es kommt langsam näher. Einer dreht sich rüber, kann seinen Kollegen noch sehen, nur dieser scheint das Geräusch nicht zu hören. Jetzt ist es ganz deutlich zu erkennen. „B\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$, B\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$!“

.... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (28)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Oh mein Gott, was ist das?“ Er war wie erstarrt, und bevor er reagieren kann, reißt ihm die Gelse schon zu Boden, versenkt ihren Rüssel in seinem Bauch und fängt an zu schlürfen. Sein Kollege rennt so schnell er kann, und als er in einer Reichweite ist, aus der er eindeutig auf die Gelse zielen kann, bleibt er stehen und drückt ab.

Der Schuss halt ziemlich lang nach. Die Gelse sinkt zu Boden. Der Polizist rennt zu seinem Kollegen, doch es war schon zu spät. Er ist blass und schon fast so weiß wie ein Blatt Papier, ziemlich leerge-saugt und das Blut, das er noch in sich hat reicht nicht mehr um weiterzuleben, und blubbert langsam aus der Wunde.

Auf einmal wieder ein Geräusch. Er steht auf dreht sich um und seine Unterkiefermuskeln lockern sich vor Schrecken. Mit offenem Mund und angsterfüllten Augen gibt er reflexartig noch einen Schuss ab. Nur diesmal ist es nicht eine Gelse sondern fünf. Sie stürzen sich auf ihn, durchstechen die Uniform wie Butter und schlürfen los.

Christine hatte schon zuvor den ersten Schuss gehört und sieht den einen Polizisten. Aber jetzt läuft sie hin. Die restlichen 4 Gelsen lassen sich nicht stören und schlürfen genüsslich weiter. Christine gibt einen Schuss ihrer Betäubungswaffe ab und eine Gelse hört auf zu schlürfen. Plötzlich erheben sich die anderen 3 Gelsen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (29)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„So jetzt bin ich dran“, denkt Christine. Doch die Gelsen fliegen nur zu einer ihrer Artgenossinnen und schlürfen diese leer. Schnell läuft sie zu der von ihr Erlegten hin, schnappt die Gelse und zerzt sie zu ihrem Auto. Kofferraum auf, Gelse rein, Deckel zu und hinein ins sichere Auto.

„Jesus, bitte vergib mir.“ Der Schock ist ihr anzusehen, irgendwie verständlich, denn das was sie gerade gesehen und getan hatte erlebt man schließlich nicht jeden Tag.

9. Der Staat bedient sich

Zwei Polizisten auf dem Rückweg von ihrem Dienst zum Polizeirevier fahren nicht weit vom See die Straße entlang und mit bösen Blicken begutachten sie die Menschen in den Seitengässchen. „Wir könnten uns vielleicht einen Zuschuss zum Monatsgehalt holen wenn wir dem Chef den Kindermörder liefern. Wir schnappen uns einfach den heraus der am meisten stinkt! Selber Schuld hätte er sich gewaschen.“ Mit Gelächter biegen sie in das nächste Gässchen ein. „Ahhh, was für a Glück da hinten liegt sogar a Neger. Der stinkt schon von Haus aus. Wir nehmen den!“

Sie ziehen ihre Knüppel und Elektroschocker und schleichen sich an, damit sie den in Zeitungspapier eingewickelten Mann nicht wecken und im Schlaf überraschen können. In wenigen Augenblicken legen sie ihm die Handschellen an. Bis er aufwacht ist es schon zu spät und das erste was er spürt sind seine gebundenen Hände und gleich darauf einen Schlagstock im Kreuz.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (30)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Er zuckt auf, bildet ein Hohlkreuz vor Schmerzen. Es folgt ein Fußtritt in die Rippen, daraufhin sackt er wieder zusammen. Doch ein Schlagstock unter seinem Kinn zerrt ihn wieder auf, bis er von einem Faustschlag ins Gesicht von dem anderen Exekutivbeamten wieder zu Boden geschleudert wird. Jetzt zerren ihn die beiden durch den Dreck ins Auto.

Blut tropft aus seiner Nase auf die Rückbank des Einsatzfahrzeuges und er ächzt vor sich hin.

„Schau ihn dir an! Jetzt versaut er sogar noch des Auto.“ „Pick eam d’Nosn zua, dann kann nix mehr ausse rinna!“

10. Der Staat hat immer Recht

Dave sitzt in seinem Zimmer in einem Sessel und hat ein Kästchen in der Hand. Seine Augen sind offen und die Lider zucken manchmal nervös herum, doch die Augen bewegen sich kaum. Wie besessen fixiert er einen Punkt im Zimmer, doch eigentlich nimmt er ihn nicht wahr. Er spielt schon seit Stunden ein Computerspiel, denn mit der „Real-Connection“ möchte man einfach nicht aufhören.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (31)

10. Der Staat hat immer Recht

Dave sitzt in seinem Zimmer in einem Sessel und hat ein Kästchen in der Hand. Seine Augen sind offen und die Lieder zucken manchmal nervös herum, doch die Augen bewegen sich kaum. Wie besessen fixiert er einen Punkt im Zimmer doch eigentlich nimmt er ihn nicht war. Er spielt schon seit Stunden ein Computerspiel, denn mit der „Real-Connection“ möchte man einfach nicht aufhören. Seine Mutter kommt rein und nach ein paar Mal rufen ist er wieder in die wahre Realität zurückgekehrt und legt das Kästchen zur Seite. „Sie haben den Mörder von Jack gerade gefunden und verhaftet. Es ist einer von den schwarzen Arbeitslosen, die sich immer in der Nähe vom dem See aufhalten wo Jack getötet wurde,“ erzählt die Mutter halb glücklich und halb geschockt. „Sie haben den Falschen! Ich habe dir schon gesagt das waren Gelsen mit riesigen grünen Köpfen.“ „Wieso willst du mir nicht einfach die Wahrheit sagen, ich weiß es ja schon. Die Polizei und die Nachrichten werden nicht lügen, was bringt ihnen das denn? Falls der Kerl euch bedroht hat kannst du es mir auch sagen, jetzt kann er euch eh nix mehr tun.“ „Aber so wars nicht!“ „Ist ja eigentlich auch egal, wenn du es mir nicht sagen willst. Jetzt sitzt das Schwein sowieso im Gefängnis.“ Daves Mutter geht hinaus und schließt die Türe unsanft. Dave nimmt sein Kästchen in die Hand und schon geht's weiter in seiner Mission gegen die Untergrundkampfeinheiten.

Fortsetzung folgt

Das alte Haus von Rocky Docky (32)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Das Spiel heißt „Save the Security“ und man spielt eine selbstgestaltbare Spielfigur der Spezialeinheit des Sicherheitsdienstes, der auch die „Rattenfänger“ genannt wird. Eine der Aufgaben des Spiels ist es eventuell gefährliche Personen schon im Vorhinein zu erkennen und die Gefahr zu eliminieren. Manchmal gibt es auch Missionen mit bestimmten vorgegebenen Zielen. Diese sind meistens irgendwelche Häuser, die von potentiellen Unruhestiftern besetzt sind zu säubern. Wenn in den Häusern noch Beweise gefunden werden, gibt es Bonuspunkte. Die Beweise können zum Beispiel anarchistisches Propagandamaterial sein, wie es im Spiel genannt wird, oder Bombenbaupläne für Anschläge und so weiter.

11. Verweis auf den Beweis

Bei dem „Die Wahrheit“- Gebäude angekommen bleibt Christine vor dem Schranken stehen. Ein Wärter mit gezogener Waffe kommt aus der kleinen Hütte links davon und zeigt Christine, dass sie das Fenster öffnen solle. „Haben sie einen Termin?“ „Ich habe keinen Termin vereinbart, aber ich muss ganz dringend und jetzt sofort mit Herrn Fitzgerald sprechen!“

Fortsetzung folgt